

„Zeichen gegen Antisemitismus“

Acht weitere Stolpersteine in Rastatter Innenstadt verlegt

Rastatt (galu) – Als „Denkmal gegen das Vergessen“ verlegte der Kölner Künstler Gunter Demnig am Montag an zwei Orten in der Barockstadt insgesamt acht Stolpersteine. Der Verein Stolpersteine Rastatt hatte die Verlegung organisiert.

Ralf Dickerhof, stellvertretender Vorsitzender des Vereins und Pfarrer der katholischen Seelsorgeeinheit Rastatt, nahm in seiner kurzen Ansprache auch Bezug auf den Brandanschlag auf eine Synagoge in Ulm am vergangenen Wochenende. Ein „Zeichen gegen antisemitische Tendenzen, die es leider immer noch gibt“ sollen die acht Stolpersteine in der Innenstadt der Barockstadt ebenso sein wie auch ein Denkmal, damit „wir über die Namen unserer vertriebenen Mitbürger stolpern“.

Stadtarchivar Oliver Fieg gab vor Ort einen kurzen Einblick in die Geschichte der ehemaligen Rastatter Juden. In der Herrenstraße 10 wohnte Mehl- und Futterhändler Max Maier mit seiner Frau Auguste Maier (geborene Baer) und den Kindern Martin und Else sowie Schwiegersohn Alfred Marx. Während Kinder und Schwiegersohn bereits 1936 in die USA fliehen konnten, zogen



Der Künstler Gunter Demnig verlegt an zwei Standorten im Zentrum der Barockstadt Stolpersteine zum Gedenken an ehemalige jüdische Mitbürger.

Foto: L. Gangl

die Eltern zunächst unfreiwillig nach Heidelberg, bevor ihnen zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls die Flucht in die Vereinigten Staaten gelang.

In der Schlosserstraße 4, heute Ecke Schlosserstraße/Rathausstraße hatte sich der Wohnsitz der Familie Durlacher befunden. Alfred Durlacher war bereits 1925 im Alter von 34 Jahren bei einem Auto-

unfall verstorben und hatte seine Frau Berta Durlacher (geborene Maier) und seine zwei Söhne Arnold und Sigmund zurückgelassen. Den Söhnen gelang 1934 beziehungsweise 1938 die Flucht in die USA. Berta Durlacher wurde 1940 in das Internierungslager im französischen Gurs deportiert, ihr weiteres Schicksal ist nicht bekannt.

Mithilfe des Bauhofs konnte Gunter Demnig, Künstler und Initiator der Stolpersteinverlegungen, die acht Andenken an ihren Plätzen einbringen. Ebenfalls anwesend waren Landtagsabgeordneter Alexander Becker (CDU) sowie Mitglieder der Frauen-Wohltätigkeitsvereinigung Soroptimist International, die zwei der acht Stolpersteine gestiftet hatten.